

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

59 (20.5.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrichtungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 16. Mai. Die türkischen Friedensbedingungen werden hier als unannehmbar bezeichnet. Es herrscht große Aufregung. Heute findet ein Ministerrat statt, in dem wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen. Die Situation für die königliche Familie ist wieder gefährdend. Die Truppen sendungen nach dem Epirus werden beschleunigt.

17. Mai. Major Konstantinides ist zum Chef des Generalstabes der epirotischen Armee, Oberstleutnant Limbritis zum Chef des Generalstabes der Armee des Kronprinzen ernannt worden. Die griechischen Kanonenboote haben die irregulären und regulären Truppen, die Nikopolis und Prevesa von der Landseite angegriffen hatten, an Bord genommen. Somit sind in ganz Epirus die Feindseligkeiten eingestellt.

17. Mai. Der Kronprinz telegraphierte, die Türken erschienen heute früh 8 1/2 Uhr gegen Dhomokos anmarschierend. Der Angriff richtete sich gegen die beiden Flügel der Griechen namentlich gegen den linken. Um Mittag befanden sich die türkischen Truppen etwa 7 Kilometer von den griechischen. Die Türken scheinen weitere Verstärkungen aus Pharsala zu erwarten. Sofort nach Eingang dieser Nachrichten besuchte Ministerpräsident Ralli die Vertreter der Mächte.

18. Mai. Nach einer Depesche der „Agence Havas“ von gestern Abend 9 1/2 Uhr aus Dhomokos sollen die Türken trotz der Abbiegung nach rechts zurückgeworfen worden sein. General Mavromichalis sei verwundet worden.

18. Mai. Nach den bis Mitternacht hier eingegangenen Depeschen vom Kriegsschauplatz

begannen die Türken in einer Gesamtstärke von 35000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie gegen Mittag in der Umgebung von Dhomokos den Angriff auf die griechischen Stellungen, insbesondere den linken Flügel und das Zentrum. Die Türken, die einen Durchbruch erzwingen wollten, um Dhomokos zu blockieren, gingen auf der Straße von Pharsala nach Dhomokos bis zum Dorf Bonflian (?) vor. Die griechische Artillerie eröffnete nun auf ca. 7000 Meter das Feuer und zwang die Türken in der Richtung auf Pharsala zurückzugehen. Auf dem rechten Flügel bei Almyro hatten die Türken Oberst Smolenitz mit dreifach überlegenen Kräften angegriffen. Gegen 9 Uhr abends waren die Griechen um 6 Kilometer auf das Zentrum ihrer Stellung zurückgedrängt. Dieser Erfolg der Türken auf dem rechten Flügel vermag jedoch nicht ihren Rückzug auf Pharsala aufzuhalten. Wie eine Depesche aus Dhomokos von 11 Uhr nachts bestätigt, hatte der Kampf bis nach Sonnenuntergang gedauert. General Mavromichalis wurde am rechten Fuß verwundet.

Larissa, 18. Mai. Nach einer Havasmeldung von gestern Abend ist der Kampf vor Dhomokos auf der ganzen Linie entbrannt.

Konstantinopel, 18. Mai. Ebdem Pascha ist der Befehl erteilt worden, die Feindseligkeiten sofort einzustellen. Die Störungen auf der Verbindungslinie dauern noch fort. Der Sultan hat dem Prinzen Franz Josef v. Battemberg den Großorden des Osmanje-Ordens mit Brillanten verliehen; denselben Orden erhielt der Divisionskommandant der epirotischen Armee, Osman Pascha, während Saad Eddin Pascha den Großorden des Medjidie-Ordens erhielt. Nach vertrauenswürdigen Berichten von

verschiedenen Seiten sollen die türkischen Truppen mehrere thessalische Ortschaften geplündert und eingeäschert haben.

Paris, 18. Mai. Der „Figaro“ sagt in einem Artikel, der von Whist (Walfrey) unterzeichnet ist, nur die Erhaltung des Königs Georg auf dem Throne kann Griechenland den Beistand Englands, Rußlands und Frankreichs sichern und dasselbe vor dem endlichen Ruin bewahren.

London, 18. Mai. „Daily News“ führen aus, daß die Ereignisse den Botschaftsvorschlag des deutschen Kaisers gerechtfertigt hätten und daß die Annahme dieses Vorschlags den Krieg verhindert haben würde.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Professor Gustav Bösch am Realprolymnasium in Eitenheim an die Realschule in Waldshut, den Professor Dr. Albert Broglie an der letzteren Anstalt an das Realprolymnasium in Eitenheim, beide in gleicher Eigenschaft zu versetzen und den Oberamtsrichter Emil Zimmermann in Breiten unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied der Steuer- und Zolldirektion zu ernennen. Durch Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Mai l. J. wurden die Finanzassistenten Paul Fried bei Großh. Bezirksamt Waldshut und August Wild bei Großh. Bezirksamt Schwellingen, sowie die Aktiare Karl Manger bei Großh. Bezirksamt Buchen und Alfred Weiler bei Großh. Bezirksamt Offenburg zu etatsmäßigen Amtsrevidenten ernannt.

Karlsruhe, 15. Mai. Der Großherzog hat den General à la suite Generalmajor Müller beauftragt, sich nach Mannheim zu begeben, um den Kaiser und die Kaiserin, welche heute Mittag nach 1 Uhr von Straßburg kommend durch Mannheim reisten, im Namen der Großherzoglichen Herrschaften zu begrüßen.

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ernst? Der hatte schon lange nichts mehr von sich hören lassen. Die letzten Zeilen, die er von ihm erhalten, waren kurz und unwesentlich; jetzt schwieg er schon seit Wochen. Franz hatte schon auf mehrere Briefe keine Antwort erhalten, seine Gedanken waren aber viel zu viel anderwärts beschäftigt, um über das „warum“ nachzudenken. Jetzt fiel es ihm plötzlich ein. Sollte sein Bruder etwa krank sein?

Hastig öffnete er den Brief. Nach einer förmlichen Einleitung, die so frohlich als möglich klang, schrieb der Direktor:

„Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Sie auf's peinlichste berühren dürfte. Ihr Bruder Ernst ist seit einigen Wochen in so tiefe Melancholie verfallen, daß nach Aussage des Arztes das Schlimmste zu befürchten steht. Es hängt das mit Vorgängen zusammen, die Sie am besten hier am Platze erfahren. Kommen Sie also so bald wie

möglich nach Straßberg. Ich habe die Ehre, zu sein etc.“

Franz las diese Zeilen drei, viermal hintereinander, endlich faltete er den Brief mit zitternder Hand zusammen, steckte ihn in seine Brusttasche, nahm seinen Hut und eilte zu Doktor Menhard.

Der junge Arzt war ihm längst ein Freund geworden. Von ihm erwartete er jetzt Rat, Hilfe. Es war deutlich gesagt, daß Ernst krank, sehr krank sein müsse und doch klang alles so geheimnisvoll, so dunkel. Es mußte ein schlimmer Fall sein, sonst hätte sich Kern nicht herbeigelassen, persönlich zu schreiben.

Menhard war der gleichen Meinung. Nach allem, was er bis jetzt über die Verhältnisse in Straßberg vernommen, konnte er nicht zweifeln, daß Gefahr im Verzuge sei. Er erfüllte daher auch die Bitte des Freundes, ihn in die Heimat zu begleiten, denn Franz empfand es als eine Beruhigung, einen bewährten Arzt als Berater an der Seite zu haben. So übergab denn Menhard, der glücklicherweise augenblicklich keine Schwerkranken in Behandlung hatte, seine Praxis einstweilen einem befreundeten Arzte und reiste mit Franz, der natürlich von dem

Kommerzienrat bereitwilligst Urlaub erhielt, nach dessen Heimat ab.

Es war eine lange, ermüdende Fahrt und als sie endlich nach mehr als zehnstündigem Aufenthalte im Eisenbahnwagen gegen Mitternacht an der Endstation ankamen, da war, obwohl Franz telegraphisch seine Ankunft zu Hause angezeigt, kein Wagen da, sie nach dem noch etwa drei Stunden entfernten Straßberg zu fahren.

Franz konnte sich das nicht erklären. So rücksichtslos der Direktor auch sonst vorzugehen pflegte, so verabsäumte er doch niemals die Pflichten der Höflichkeit in Gegenwart Dritter, und Kern wußte, daß Dr. Menhard den jungen Straßberg begleitete.

Der Ort, welcher der Eisenbahnstation den Namen gab, war klein, ein einfaches Dorf, das ohne die umliegenden Fabriken wohl niemals zu der Ehre gekommen wäre, einen Bahnhof zu besitzen. Dort ein Fuhrwerk zu erhalten, daran war gar nicht zu denken. So blieb nichts anderes übrig, als in dem elenden Wirtshause ein Nachtquartier zu suchen.

Dorf und Wirtshaus lagen in tiefem Dunkel, als die beiden Reisenden daselbst eintrafen. Nach langem Klopfen am Thore, das durch das

Wiesbaden, 15. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind um 4 Uhr nachmittags hier eingetroffen. Zum Empfange waren Prinzess Elisabeth von Schaumburg-Lippe, Polizeipräsident Prinz von Ratibor und Hoftheaterintendant v. Hülßen erschienen. Das Kaiserpaar wurde lebhaft begrüßt. Das Herrscherpaar fuhr vom Bahnhof direkt nach dem königlichen Schlosse, von wo es sich um 5 Uhr, einer Einladung zum Diner folgend, zum Oberhofmarschall v. Liebenau begab. Nachher wohnte es einer Probe des historischen Dramas „Der Burggraf“ bei, das von Joseph Lauff verfaßt ist, der dabei bestimmten Intentionen von anderer Seite her gefolgt sein soll.

— 16. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr begab sich das Kaiserpaar nebst Gefolge zu Fuß in die Marktkirche zum Hauptgottesdienst. Nach Beendigung desselben fuhren die Majestäten bei den hier weilenden Fürstlichkeiten vor, um Ihre Karten abzugeben. — Die Kaiserin erschien nachmittags 2 Uhr bei dem Kinderfeste, das im Garten der freiherrlich von Knoop'schen Villa zum Besten der Augusta Victoria-Stiftung veranstaltet wurde. Die Kaiserin wurde beim Eintritt jubelnd begrüßt und unter Ueberreichung eines prachtvollen Rosenstraußes mit einer poetischen Ansprache empfangen. — Das Kaiserpaar erschien um 7 Uhr abends, von Trompetensfanfaren und Hochrufen begrüßt. Die Festsaufführung des Lauff'schen Dramas der „Burggraf“ ist glänzend verlaufen. Die prachtvolle Inszenierung, namentlich des Minnehofes, der Kaiserwahl und des Lagers Rudolfs von Habsburg wurde allgemein bewundert. Die Worte des Burggrafen: „ein Reich, ein Kaiser, eine Treue“ begleitete brausender Beifall. Das großherzogliche Paar von Hessen war anwesend. Unter stürmischen Hochrufen fuhr das Kaiserpaar nach dem Schlosse zurück.

Kronberg, 17. Mai. Die Kaiserin Friedrich ist heute Mittag nach Wiesbaden abgereist, um dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten. Um 5 Uhr nachmittags fährt die Kaiserin hierher zurück.

Berlin, 18. Mai. In parlamentarischen Kreisen wird der Schluß des Reichstags für nächsten Samstag erwartet, da die Militärstrafprozessreform nun doch nicht mehr auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Berlin, 17. Mai. (Reichstag.) Bei der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, wird der von Lieber unterstützte Antrag Hammacher, den von der Kommission gestrichenen § 2, betreffend Klasseneinteilung, an die Kommission zurückzuberweisen, mit geringer Mehrheit abgelehnt.

Bei der Abstimmung über § 1 bezweifelt Dr. Hammacher die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Da nur 141 Abgeordnete anwesend sind, beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf morgen an. Tagesordnung: Antrag, betreffend Vereinsrecht, Handwerkerparagraf.

Abg. von Kardorff bemerkt zu der Feststellung der Tagesordnung, Initiativanträge könnten nur durch die Mehrheit der Anwesenden und nicht nach Belieben des Präsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

wütende Gebell eines Hundes erwidert wurde, hörte man endlich schlürfende Schritte, und eine träge, rauhe Stimme fragte nach dem Begehrt. Reisende seien angekommen, die Nachtquartier wollten.

Etwas murrend, das einem Fluche nicht unähnlich war, entfernten sich Stimme und Schritte, um nach einer langen Pause wieder hörbar zu werden, übertönt von dem Rassel eines großen Schlüsselbundes, in welchem augenscheinlich lange herumgesucht wurde. Endlich knarrte ein Schlüssel im Schlosse und das Thor öffnete sich langsam.

Unter demselben erschien jetzt eine lange hagere Gestalt in Holzpantoffeln, schwarzer Lederhose, die ohne Träger nachlässig an ihrem Besitzer hing, und einer schwarzen Zippelkappe, welche den Träger sofort als den Hausknecht erkennen ließ. In der Hand hielt er eine schmutzige Stalllaterne, mit der er jetzt den Ankommenden direkt ins Gesicht leuchtete.

Die Prüfung schien ein befriedigendes Resultat ergeben zu haben, denn der Knecht trat jetzt ein wenig zurück und ließ die beiden Männer ins Haus. Dann schloß er das Thor sofort wieder ab.

Er konnte dabei nicht umhin, seine Verwun-

Der Präsident weist unter lebhaftem Beifall desentrums und der Linken die Kritik zurück. Die Auszählung habe ergeben, daß keine Mehrheit vorhanden sei.

Ausland.

Wien, 18. Mai. Es verlautet, ein neuerlicher energischer Schritt der Botschafter beim Sultan steht bevor, um diesen zur sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten zu veranlassen. Im Falle der Ablehnung soll der Sultan für die Folgen verantwortlich gemacht werden. Die Großmächte stellen dann energische Maßnahmen in Aussicht.

Paris, 17. Mai. Die Blätter erklären nahezu einstimmig, die von der Türkei aufgestellten Friedensbedingungen für unannehmbar und sind der Meinung, daß die Frage der Kriegsentwädigung die einzige sei, die ernsthafte Erwägung verdiene. Die Blätter hoffen, die europäische Diplomatie werde es verstehen, der Türkei ihren Willen aufzuzwingen.

Konstantinopel, 17. Mai. Wie der „Times“ gemeldet wird, habe Deutschland dem Sultan geraten, auf der europäischen Kontrolle der griechischen Finanzen als dem einzigen wirkungsvollen Mittel zur Sicherung der Zahlung der Kriegsentwädigung zu bestehen.

— 17. Mai. Das gesammte diplomatische Corps bezeichnet das Verlangen der türkischen Kriegsentwädigung als übertrieben hoch und unerfüllbar. Die verlangte Gebietsabtretung, ausgenommen eine militärisch notwendige Grenzberichtigung, wird mit dem Prinzip der Erhaltung des status quo für unvereinbar geglaubt. Der vierte Teil der beanspruchten Kriegsentwädigung sei mehr als genügend. Dagegen sei die türkische Okkupation Thessaliens bis zur Zahlung der Kriegsentwädigung oder der Leistung einer andern Garantie zu erwarten.

Washington, 18. Mai. Präsident McKinley sandte gestern eine Botschaft an den Kongreß, in welcher er für die Amerikaner auf Kreta Gelddarlehen empfiehlt. Der Senat bewilligte 50 000 Dollars.

Montevideo, 17. Mai. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen hat eine 6stündige Schlacht stattgefunden. Die Regierungstruppen nehmen den Sieg für sich in Anspruch. Man glaubt, daß die Revolution im Erlöschen sei, da zahlreiche Teilnehmer an der Revolution abfallen und den Aufständischen jede Unterstützung auf dem Lande und Munition fehlt.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 18. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, trifft am Montag, den 24. d. M., abends halb 7 Uhr Herr Erzbischofsverweser Dr. Frb. Justus Knecht, von Eichtersheim kommend hier ein, wo ihm ein feierlicher Empfang bereitet wird. Am Dienstag Vormittag wird sodann die Firmung vorgenommen werden. In Waibstadt findet die Firmung am Mittwoch statt und wird der Herr Erzbischofsverweser, welcher am

Dienstag Abend nach 5 Uhr von hier abreist, um 6 Uhr dort eintreffen. Die Firmungsreise desselben umfaßt in nachstehender Reihenfolge die Orte: Mannheim, Diebheim, Sinsheim, Waibstadt, Heidelberg, Neckarelz, Neckargemünd.

* Sinsheim, 18. Mai. In der Nacht zum Sonntag starb in Mannheim der Vorstand des dortigen Gewerbe- und Industrievereins, Herr Guido Pfeifer, ein Mann, der auch in den Kreisen des hiesigen Gewerbevereins sich des höchsten Ansehens und außerordentlicher Beliebtheit sich erfreut hatte. Mannheimer Zeitungen schildern ihn als einen der liebenswürdigsten und edelsten Menschen, der in seiner schlichten bescheidenen Weise nur den geraden Weg des Rechts und der Ehre kannte. Und ganz so vergegenwärtigen wir uns diesen Mann, wie er hier zu verschiedenen malen die Sitzungen des Pfalzgauverbandes leitete und in seiner eigenen feinen Art sich als Meister der Sache und des Wortes erwies, dem es aus ganzer Seele widerstrebt, wenn in der Debatte sich hie und da die Derbheit eines Sprechers sich herauskehrte. Die Lücke, welche der Tod dieses edlen Mannes in den Reihen der Vorkämpfer für das deutsche Handwerk gerissen, wird nicht so leicht wieder ausgefüllt werden können. Pfeifer erreichte ein Alter von nur 51 Jahren; sein Andenken wird von allen, die ihn kannten, dauernd in Ehren gehalten werden.

* Sinsheim, 18. Mai. Das 50jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe fand am Sonntag statt und nahm in allen Teilen einen ausgezeichnet schönen Verlauf. Die hiesige Feiw. Feuerwehr war dabei durch mehrere Mitglieder vertreten.

* Sinsheim, 19. Mai. Der Monat Mai zeigt seit Anfang dieser Woche ein freundlicheres Gesicht und hat uns seitdem mit recht schönen und warmen Tagen erfreut. Wie man hofft und wünscht, sind die kritischen Kältetage nun definitiv vorbei. Inwieweit dieselben der Vegetation und namentlich der Baumbüte geschadet, kann vorerst nicht sicher beurteilt werden. Man glaubt aber, daß die zumteil gelb gewordenen Getreidehalme bei anhaltend günstiger Witterung bald wieder ihr schönes Aussehen gewinnen werden und daß es stellenweise auch noch Obst bei uns gibt. In vielen Gegenden des Landes ist die Baumbüte fast durchweg dem Frost zum Opfer gefallen, und wo dieser noch etwas übrig gelassen, wurde dies durch Raupenfraß vernichtet. Sehr traurig lauten aus manchen Gegenden die Berichte über die von den Mairösten verursachten Verheerungen, so daß man dort jede Hoffnung auf ein halbwegs gutes Weinjahr vollständig aufgegeben hat.

* Neckarbischofsheim, 17. Mai. Unser allverehrter Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, Herr H. Neuwirth, feierte gestern in aller Stille mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. War es auch der Wunsch des Jubelpaares, daß dieser Tag ohne äußere Feier vorübergehe, so bringen wir, gewiß

Er war zu erregt und zu besorgt, als daß er so bald Ruhe gefunden. Aber die Natur forderte auch bei ihm ihre Rechte und stärkte ihn so für den kommenden Tag.

Die beiden Freunde hatten sich am andern Morgen schon früh auf den Weg gemacht. Sie waren froh, dem wenig gastlichen Hause entfliehen zu können und es drängte sie, baldmöglichst nach Straßberg zu kommen.

Franz, der nicht mehr hoffen konnte, daß man ihm einen Wagen entschiße, nahm den nächsten Weg durch den Wald und so wanderten die Beiden raschen Schrittes fürbaß. Es war ein schöner Morgen, Thau lag auf Gräsern und Büschen und die Vögel jubilierten in hellem Gesang.

Die Freunde hatten das Ende des Waldes schneller erreicht, als sie selbst es erwarteten. Straßberg lag im Sonnenglanz vor ihnen. Aber, seltsam, es schwieg der dumpfe Lärm der Eisenhämmer, kein Schlot sandte den schwarzen Rauch wie sonst in die Lüfte, und es war doch heute kein Feiertag, nicht einmal ein abgeschaffter.

(Fortsetzung folgt.)

Franz freilich konnte nicht so rasch einschlafen.

im Namen der ganzen hiesigen Stadt und des ganzen Bezirkes, doch dem geehrten Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche dar, mit dem Wunsche, es möchte ihm beschieden sein, in ungetrübter Freude und Gesundheit ein weiteres Vierteljahrhundert zu erleben und dann auch die goldene Jubelfeier zu begehen.

± Reichartshausen, 18. Mai. Die Gastwirtschaft „zur Rose“ dahier wurde gestern von der Storchbrauerei-Gesellschaft Speyer um die ansehnliche Summe von 1000 Mark gepachtet.

— In der Wirtschaft zum „Weißen Elefanten“ in Mannheim wurde Sonntag nachts der ledige Maurer Johann Weiß von Heppenheim erstochen. Weiß wollte in der Wirtschaft übernachten, wurde jedoch von dem Wirte, da er als ein unruhiger Geist bekannt war, abgewiesen. Ein anwesender Gast nahm Partei für Weiß und es entwickelte sich ein Streit, wobei der bedrängte Wirt nach einem Tranchiermesser griff und solches dem Weiß in die Brust stieß. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein. Der Wirt wurde verhaftet.

— Einer der bei der im letzten Blatte erwähnten Pulverexplosion in Waldkirch Verunglückter, ein Zimmermann im Alter von 21 Jahren, ist am andern Tage nach qualvollen Leiden gestorben.

— Ein Fortbildungsschüler in Lahr war vom Bezirksamt wegen ungebührlichen Betragens in der Kirche während der Christenlehre zu 7 Tagen Haft verurteilt worden. Der Vube war damit nicht zufrieden und appellierte an das Schöffengericht. Dabei kam er aber schlecht weg, denn nun gabs das doppelte. Er kann also jetzt 14 Tage „sitzen“.

— Nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1896 ist die Gesamtbevölkerung im Großherzogtum Baden 1 725 464. Davon verteilen sich auf die verschiedenen Konfessionen: Katholiken 1 048 131, Evangelische und Lutheraner 637 946, Israeliten 25 903, Altkatholiken 8817. Den Rest von 4667 bilden Russ.-Kathol. Orthodoxe, Griech.-Orthodoxe, Mennoniten, Baptisten, Neutäufer, Wiedertäufer, Methodisten, Anglikaner, Presbyterianer, Anhänger der engl. Hochkirche, Brüderkirche, Zionkirche, Salpeterer, Freireligiöse, Konfessionslose, Dissidenten, Freigemeindler, Deutschkatholische, Mormonen, Theosophen, Pantheisten, Atheisten, Religionslose, Freidenker, Buddhisten, Hindu, Muhammedaner.

— Eine Abnahme der Bevölkerung ist zutage getreten in allen Gemeinden unter 2000 Einw. Die Katholiken weisen seit 1890 die geringste, hinter dem durchschnittlichen Anwachsen der Bevölkerung zurückbleibende Zunahme auf, während die Evangelischen und die Sekten eine achtmal größere Vermehrung als die Katholiken erfahren haben.

— Die Berliner Nationalzeitung meldet, daß im Reichstag unter den Parteien Uebereinstimmung herrschte betr. einer Dotation an die Witwe des Staatssekretärs v. Stephan.

— In Preßburg wurde am Sonntag auf dem Krönungshügel das Denkmal der Kaiserin Maria Theresia unter großen Feierlichkeiten enthüllt. Der Kaiser Franz Josef und zahlreiche Erzherzöge und Erzherzoginnen waren anwesend und der gegenwärtig in Preßburg weilenden deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hatte man die Aufmerksamkeit erwiesen, ihr eine besondere Tribüne zur Verfügung zu stellen.

— Aus Wien, 16. Mai, wird berichtet: Die Nachrichten aus dem Alpengebiet lauten trostlos. Die Regengüsse der letzten Tage verursachten Lawenstürze. Viele Täler sind überschwemmt. Alle Flüsse sind rapide im Steigen begriffen. Nachrichten aus Budweis vom 17. d. zufolge richtete dort das Hochwasser vielfachen Schaden an. Es drang in die niedriger gelegenen Häuser der Bahnhofstraße ein und überflutete auch den Bahnhof. Auf der Linie Budweis-Linz fand ein Dammbruch statt. Infolge dessen mußte der Güterverkehr auf dieser Strecke eingestellt werden, während der Personenverkehr aufrecht erhalten wird. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen. — Infolge anhaltenden Regens traten auch im Süden Rumäniens große Ueberschwemmungen ein. Zwischen Bukarest und Berciorova ist der Verkehr unterbrochen infolge des Einsturzes einer Brücke bei Sladina.

— Am Sonntag ging in der Umgegend von Prag ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Die Moldau ist in verschiedenen Gegenden Böhmens aus den Ufern getreten. Die Stadt Budweis ist vollständig überschwemmt.

— In der Kathedrale zu Lüttich brach gestern während der Firmung Feuer aus. Eine furchtbare Panik bemächtigte sich der Kinder, von denen 18 verwundet wurden. Das Feuer konnte rasch gelöscht werden.

— Aus Paris wird gemeldet: In einem

Pachthof in Etampes sind 8 herumziehende unbekannte Feldarbeiter, die in einem Strohschober ihr Nachtlager aufgeschlagen hatten, während des Schlafs verbrannt.

— Nach einer Mitteilung des „Regierungsbote“ hat das gesamte Rußland nach den vorläufigen Feststellungen der allgemeinen Volkszählung vom Januar d. J. eine Bevölkerung von 129,211,833 Köpfen gegen 108,819,332 im Jahre 1885. Der Flächenraum des Reiches beträgt 18,990,735 Quadratwerst. Von den größten Städten haben Petersburg 1,267,023 Einw.; Moskau 988,610, Warschau 614,752, Odessa 404,651, Lodz 314,780, Riga 282,943 und Kiew 248,750 Einwohner.

Schmutzige Strohmatten werden sauber, wenn man eine Hand voll Kochsalz in warmem Wasser auflöst, eine scharfe Bürste hineintaucht und die Strohmatten gehörig mit dem Salzwasser abbürstet. Sie werden weiß und schön.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.
6 Mtr. Sommer-Nouveauté doppelt für M. 3.30 Pfg.
7 „ Mousseline laine gar. reine Wolle „ 4.55 Pfg.
sowie allern. Mohair, Piqué, Cachemir, Carreaux, Lenons, Vigoureux, schwarze u. weiße Gesellschafts- u. Waschst. etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
— Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. —
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Kensington“ ab Antwerpen 8. Mai ist am 18. Mai in Newyork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Gascogne“ ab Havre 8. Mai ist am 16. Mai in Newyork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur:
A. Carl in Sinsheim a. G.

Offenburger Pferdemarkt-Lose à 2 Mark

(Ziehung am 1. Juni 1897)

sind in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim zu haben.

Bruchsal. (Marktbericht vom 15. Mai 1897.)
Weizen 100 Kilo 16.50 Kernen 16.—, Spels, ungeschält —, Roggen 13.20 Gerste 15.—, Weiskorn 12.—, Weizenfrucht —, Hafer 14.50, Heu 6.—, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 0.60, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.85.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus der Pfarrer Herrmann'schen Dienstboten-Stiftung in Heidelberg sind für das Jahr 1897 neun Preise in Beträgen von 60 bis 100 M. zu vergeben.

Zur Teilnahme am Stiftungsgenuß sind berechtigt: „Dienstboten männlichen und weiblichen Geschlechts aus dem (vormaligen) badischen Neckarkreise, welche sich durch Anhänglichkeit und Treue, vieljährige, mit persönlicher Aufopferung verknüpfte Dienste u. s. w. auszeichnen und wegen Alters, Gebrechlichkeit, Armut u. u. einer Unterstützung vorzugsweise bedürftig sind, ohne Unterschied des Religionsbekenntnisses.“

Zu den berechtigten Orten des vormaligen badischen Neckarkreises gehören:

1. Alle Orte der jetzigen Amtsbezirke Eberbach, Heidelberg, Mannheim, Mosbach, Schwetzingen, Weinheim und Wiesloch;

2. sämtliche Orte des jetzigen Amtsbezirks Sinsheim mit einziger Ausnahme der Stadt Hilsbach;

3. vom Amtsbezirk Adelsheim die Gemeinden Großenholzheim und Kleinenholzheim;

4. vom Amtsbezirk Bruchsal die Gemeinden Guttenheim mit Mittelhof, Oberhof und Unterhof, Kirrlach, Kronau, Neudorf, Oberhausen mit Waghäusel, Philippsburg mit Engelmühle, Rheinanzinsel und Schönborner Mühle, Rheinhausen, Rheinsheim und Wiesenthal mit Ziegelhütte nebst Forsthaus u. Schmierhütte; endlich

5. vom Amtsbezirk Buchen die Gemeinde Heidersbach mit Heidersbacher Mühle u. Ziegelhütte.

Diejenigen Dienstboten aus den berechtigten Orten, welche sich um einen Preis bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen über Alter, Dienstzeit, Verhalten, etwaige besondere Empfehlungsgründe u. s. w. bei der Gemeinde ihres Wohnortes binnen vier Wochen einzureichen.

Die Gemeindebehörden werden hierauf diese Gesuche nach Benehmen mit dem betreffenden Pfarramt unter Anschluß sämtlicher Zeugnisse mit gutachtlicher Äußerung an das vorgesetzte Bezirksamt zur weiteren Behandlung einleiten.

Karlsruhe, den 1. Mai 1897.

Großh. Verwaltungshof.

Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Blattfallkrankheit der Reben betr.

Nr. 12513. An die Bürgermeisterämter Babstadt, Bockschaff, Dühren, Eichersheim, Eichelbach, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchart, Michelsfeld, Neckarbischofsheim, Reichen, Sinsheim, Steinsfurth, Tresschlingen, Untergimpfern, Waldangelloch, Weiler und Zuzenhausen.

Auf Grund des § 1 der Verordnung vom 7. November 1890 wird angeordnet, daß die Reben sämtlicher Rebfelder auf diesen 19 Gemarkungen im kommenden Sommer mindestens 2 mal und zwar einmal vor oder doch gleich nach der Blüte, das zweite Mal wieder 4–5 Wochen später (Mitte Juli) von den Rebbesitzern mit einer Kupferkalkmischung zu besprühen sind, welche vor dem die Blattfallkrankheit verursachenden Pilz schützt.

Die Kupferkalkmischung geschieht am einfachsten in der Weise, daß 2 Kilo Kupfervitriol in 100 Liter Wasser aufgelöst werden und dann unter stetem Umrühren durch ein Sieb gegossene Kalkmilch von 2 Kilo altem gelöschten Kalk zugelegt wird; am besten gießt man der Kupfervitriollösung solange die Kalkmilch zu, bis sich darein gehaltenes Curcumapapier (in jeder Apotheke erhältlich) braun färbt.

Die gemachten Erhebungen haben ergeben, daß das Spritzen vor der Blüte als erstmaliges das wirksamste ist (vergl. landwirtschaftl. Wochenblatt 1897 S. 274).

Wer dieser bezirksamtlichen Anordnung zuwider das Spritzen nicht oder nicht rechtzeitig vornimmt, wird an Geld bis zu 20 Mark bestraft, außerdem wird die Ortspolizeibehörde auf Kosten des Säumigen das Spritzen durch dritte besorgen lassen.

Die Bürgermeisterämter obiger Gemeinden werden beauftragt, diese bezirkspolizeiliche Anordnung den Rebbesitzern ihrer Gemeinde bekannt zu geben; dabei empfehlen wir durch besonders bestellte Arbeiter das Spritzen besorgen zu lassen und die erwachsenen Kosten auf die beteiligten Rebbesitzer (nach Fläche oder Steuerkapital) umzulegen oder aber auf die Gemeindefasse zu übernehmen.

Es ist hierher anzuzeigen, daß diese Verfügung zur Kenntnis der Rebbesitzer gebracht worden ist.

Sinsheim, den 12. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 12652. In der Gemeinde Helmstadt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Sinsheim, den 14. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:
Heim.

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachstehend verzeichnete Bauarbeiten im evangelischen Pfarrhof in Reichen sollen durch Erhebung schriftlicher Angebote vergeben werden, nämlich:

Maurerarbeiten veranschlagt zu annähernd	790 Mk.
Zimmerarbeiten	27 "
Schlosserarbeiten	355 "
Blechnarbeiten	26 "

Kostenberechnungen und Bedingungen können bei Kirchenrechner Bender in Reichen eingesehen werden, die schriftlichen Angebote hingegen sind bis längstens

Samstag, den 22. d. Mts.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Heidelberg, den 15. Mai 1897.

Evangel. Kirchenbauinspektion:
H. Behagel.

Industrie-
Gewerbe- und
Kunst- **Ausstellung**
HEILBRONN a. N.
Mai bis Oktober 1897.

Pflanzen
wie
Sellerie piquiert, Lauch, Gurken, Sommer-
fior u. s. w. alles in gesunder und kräftiger
Ware billigt bei
A. Kaufmann,
Handelsgärtnerei und
Samenhandlung.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappenaau, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen,
Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kell-
tern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Kinder-Wagen

gut und billig
empfiehlt in
großer Auswahl
C. A. Gmelin,
Sattler
und Tapezier,
gegenüber dem
Rathaus.



Fußbodenglanzlad

in beliebigen Farben in bekannter
vorzüglicher Qualität billigt bei
Wilh. Scheeder.

Düngerfalz

empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Bad Schumb.

Einem verehrlichen Publikum mache ich hierdurch die ergebenste An-
zeige, daß in meiner Badeanstalt

kalte, warme, Sool- und Douchebäder

von morgens 6 bis abends 8 Uhr genommen werden können.

Preise der Bäder: Für ein kaltes Bad 20 Pfg.,
" " warmes " 40 "
Im Abonnement billiger.

Karl Schumb.

Offenburger Pferdemarkt-Lose

(Ziehung am 1. Juni 1897)

à 2 Mark sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker
in Sinsheim.

Neue Gelberüben,
Krautsecklinge, Rot-
rübensecklinge, Major-
ransecklinge, Sellerie-
secklinge (pickierte),
Lanchsecklinge, Gur-
kensecklinge, Som-
merflorsecklinge
in den bekannten verschiedenen fei-
nen Sorten empfiehlt
Joh. v. Hausen.

Hagel-Vericherungen
mit der Norddeutschen Hagelversicher-
ungs-Gesellschaft vermittelt
August Carl, Sinsheim.

Loose
von der roten Kreuz-Lotterie bei
Wilh. Scheeder.
Feinste
Desserts- und Krankenweine
alte und neue
Tischweine
garantiert rein
empfiehlt bestens
Th. Bossaller,
Conditor.

Delfarben
Erdfarben, Stofffarben,
Fußbodenlack, Firnisse
bei
Sugo Seufert.

Bestes
Carbolineum
(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch
und Hauschwamm etc.) billigt bei
Gg. Eiermann.

Volle Anerkennung
findet unser neuer
Kinder-Wagen
in englischer ovaler
Form, doppelt ausge-
schlagen, mit gepol-
stertem Rand, abnehmba-
rem Verdeck, Feder-
gestell, Belorädern zu
Mk. 16.—
frachtfrei jeder deut-
schen Bahnstation.
Neueste Preisliste mit
Abbildungen gratis.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, 3 Marktsäule 3.

Bekleb-Adressen
(gummiert) und
Anhängezettel
(mit Dejen) zu Expresgutsendungen
sind zu haben in der Buchdruckerei
von G. Becker in Sinsheim.

Visitenkarten in allen Größen,
mit und ohne
Goldschnitt, fer-
tigt die Buchdruckerei in Sinsheim.

Ein
Wohnhaus
samt Oekonomie-
gebäude sofort billig zu verkaufen.
Auf Wunsch werden auch die dazu
gehörigen Grundstücke mitabgegeben.
Näheres bei
Rechtsagent **Schwenn.**

Einem neuen leichten
**Einspanner-
Wagen**
sowie einen neuen geschliffenen
Pflug
hat zu verkaufen
Wilh. Grittmann, Schmied
in Reichen.

Unterzeichne-
ter hat eine ge-
wöhnliche
Ruh
mit Kalb zu verkaufen.
Christian Binkle,
Hof Zimmelhausen.

Ziegler-Gesuch.
Ein Stückerbeiter oder ein Wochen-
arbeiter findet sofort Beschäftigung
bei hohem Lohn.
Karl Laible,
Ziegler in Sinsheim.

Auf ein Hofgut wird ein tüchtiger
Schweizer
gegen einen Jahresgehalt von 400
Mk. gesucht. Näheres bei
Adolf Schwab
zum Ofen in Steinsfurt.

Lehrlings-Gesuch.
Einen kräftigen Jungen, der das
Schmiedhandwerk erlernen will,
nimmt in die Lehre auf
Karl Kälberer,
Schmied in Babstadt.